

Vermischtes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **178 (2012)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schlechte Grundstimmung im Berufskader hält an

Präsident Div a D Waldeymar Eymann konnte an der Generalversammlung 2012 der Sektion militärische Berufskader der Vereinigung der Kader des Bundes (VKB) wiederum zahlreiche Gäste und Mitglieder begrüßen. Er betonte, dass die Stimmung im militärischen Berufskader der Armee weiterhin schlecht sei. Mit der offensichtlichen Absicht, mit der «Überprüfung der Ruhestandsregelungen bei besonderen Personalkategorien» (AÜP-Massnahme 1.2.7.) eine weitere Spartübung auf dem Buckel des Personals durchzuführen, sei dies ja auch nicht verwunderlich. Zudem werde das militärische Berufskader und die Armee 2015 eine weitere Armee reform über sich ergehen lassen müssen, obwohl das VBS sich hart-

näckig sträube, das Kind beim Namen zu nennen. Nach der Abwicklung des statutarischen Teils vermochten drei hochkarätige Redner mit interessanten Vorträgen zum Thema Wehrpflicht zu begeistern. Als erster berichtete der Verteidigungsattaché Oberstlt i G Rainer Konrad über die bisherigen Erfahrungen nach der Abschaffung der Wehrpflicht in Deutschland. Die Erfahrungen nach einem Jahr seien bisher nicht negativ, man habe aber eine Verlustquote von ca. 26 % gegenüber dem Bestand von knapp 11 000 Angetretenen. Anschliessend stellte der C MND, Brigadier Jean-Philippe Gaudin, die Wehrpflichtsysteme in einigen weiteren europäischen Ländern vor. Die Rekrutierung von Freiwilligen stelle immer



Nationalrat Thomas Hurter plädiert für die Wehrpflicht und für den Gripen. Bild: B.Schild

wieder eine grosse Herausforderung dar. Es sei aber auch zu bedenken, dass das Schweizer Wehrmodell europaweit einzigartig sei und das traditionelle staatspolitische Ideal des «Bürgers in Uniform» verkörpere.

Zum Schluss setzte sich SVP-Nationalrat Thomas Hurter dezidiert für die Milizarmee ein und wies darauf hin, dass eine Reduktion der Armee die Wehrgerechtigkeit reduziere, die allgemeine Wehrpflicht gefährde und somit den Armeeabschaffern in die Hände spiele. Er werde sich auch in Zukunft für eine Milizarmee mit vernünftigen Auftrag und ausreichender Finanzierung als Beitrag zur Sicherheit unseres Landes einsetzen. Mit einem Schlusswort des Chefs der Armee, Korpskommandant André Blattmann, welcher dem Vorstand der Sektion militärische Berufskader der VKB für ihren Einsatz zugunsten des militärischen Berufspersonals dankte, ging eine interessante Versammlung zu Ende. *dk*

Stefan Mogl präsidiert den wissenschaftlichen Beirat der OPCW

Der Schweizer Stefan Mogl, Chef des Fachbereichs Chemie des Labors Spiez, ist zum Vorsitzenden des wissenschaftlichen Beirats der Organisation für das Verbot von Chemischen Waffen (OPCW) ernannt worden. Die OPCW ist für die Umsetzung der Chemiewaffenkonvention verantwortlich, welche die Vernichtung und Nicht-Weiterverbreitung von chemischen Waffen zum Ziel hat. Die Schweiz besetzt erstmals den Vorsitz im wissenschaftlichen Beirat und kann dadurch aktiv an der Weiterentwicklung dieses wichtigen Abrüstungsvertrages mitarbeiten.

Die Wahl von Stefan Mogl erfolgte einstimmig durch die 25 Mitglieder des wissenschaftlichen Beirates. Dieser setzt sich aus Experten aus Industrie, Wissenschaft und Forschung zusammen, die den



Generaldirektor der OPCW in allen technischen Fragen zur Umsetzung der Chemiewaffenkonvention beraten. Zusätzlich verfasst der Beirat für die Vertragsstaaten alle fünf Jahre einen Bericht zu Entwicklungen in Wissenschaft und Technik, welche Auswirkungen auf die Umsetzung

der Chemiewaffenkonvention haben können. Zudem kann der Beirat zur Klärung spezifischer Fragestellungen Expertengruppen einberufen. Derzeit gibt es drei Gruppen zu den Themen «Zusammenwachsen von Chemie und Biologie», «Wissenschaftliche Ethik und verantwortungsvoller Umgang mit technischen Kenntnissen, die für schädliche Zwecke missbraucht werden können» und «Probenanalysen für chemiewaffenrelevante Verbindungen».

Der Vorsitzende des Beirates ist für die Erstellung der Agenda und die Leitung der Sitzungen verantwortlich. Die OPCW steht vor wichtigen Weichenstellungen: Nachdem in der Vergangenheit die Vernichtung von Chemiewaffenbeständen im Vordergrund stand, rückt nun vermehrt die Nicht-Weiterverbreitung von

chemischen Waffen sowie der verantwortungsvolle Umgang mit technischen Kenntnissen, die für schädliche Zwecke missbraucht werden können, in den Fokus der Organisation.

Stefan Mogl studierte Chemie am Technikum Winterthur. 1997 wurde er von der OPCW zum Chemiewaffeninspektor ausgebildet. 2000 übernahm er die Leitung des OPCW-Labors. Berufsbegleitend absolvierte er ein MBA an der British Open University. 2005 kehrte er in die Schweiz zurück und übernahm eine neue Funktion als Chemiewaffenexperte im Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS). Seit 2007 leitet er den Fachbereich Chemie des Labors Spiez, ein Geschäftsbereich des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz BABS. *dk*

Gründungsveranstaltung der Alumni – Organisation des Offiziersvereins an der Universität St. Gallen (HSG)

Der Offiziersverein an der Universität St. Gallen (HSG) gründete in der Kaserne Kloten seine eigene Alumni-Organisation. Der Chef der Armee, KKdt André Blattmann, ehrte die Initiative der studentischen Milizoffiziere mit einem Referat.

Seit 1999 bilden Offiziere an der Universität St. Gallen einen Verein von Studenten mit militärischer Führungsverantwortung. Dabei steht der Zweck des militärischen und privaten Wissensaustausches, die Pflege der Kameradschaft und die Diskussion von sicherheitspolitischen Themen im Vordergrund. Das Netzwerk verfügt heute über

77 Aktivmitglieder und über 100 Alumni. Der Verein vertritt die Interessen dienstleistender Studenten und versucht die Koordination zwischen Armee und Studium zu verbessern. Derzeit sind Bestrebungen im Gange, die militärische Leistung eines Offiziers an seine Studienleistung anzurechnen. Damit sollen zeitliche Nachteile von dienstleistenden Offizieren während des Studiums ausgeglichen werden.

Für das Jahr 2012 hat sich der Vorstand zum Ziel gesetzt, die ehemaligen Mitglieder vermehrt in den Verein einzubeziehen, weshalb die Alumni-Organisation des Vereins ge-

gründet worden ist. Im Rahmen der Gründungsveranstaltung wies der Chef der Armee auf die grosse Bedeutung militärischer Milizorganisationen ausserhalb der Armee hin. Er betonte einmal mehr die Wichtigkeit der Milizararmee für das Sicherheitssystem Schweiz. Weiter führte er Fakten zu diversen Budgetkürzungen im VBS aus. Nach ihm sind die vom Parlament gesprochenen 5 Mrd. Franken das Minimum, um die Sicherheitsleistungen der Armee aufrechterhalten zu können. Auf den Tiger-Teilersatz angesprochen fügte KKdt Blattmann an, dass der Gripen JAS E/F das richtige und für den

vorgesehenen Einsatz taugliche Flugzeug sei.

Der Chef Alumni des Offiziersvereins, Till Ferst, präsentierte die Ziele und Absichten der neuen Organisationseinheit. Neben der fachlichen Diskussion zu militärischen, politischen und wirtschaftlichen Themen steht die Stärkung der studentischen Offiziere und des Milizsystems im Mittelpunkt. Den HSG Alumni Offizieren soll in Zukunft eine Plattform für den kameradschaftlichen Austausch und Networking gegeben werden. *dk*

www.ofunisg.ch

René Wellinger neu Kdt Pz Br 11

Der Bundesrat hat René Wellinger per 1. Juli 2012 zum Kommandanten der Panzerbrigade 11 ernannt und zum Brigadier befördert. Wellinger folgt auf Hans-Peter Keller-



hals, der im März zum Kommandanten der Territorialregion 4 ernannt wurde. Der 46-jährige Oberst i Gst Wellinger hat sich nach seiner Lehre als Automechaniker bei

der Swissair zum Flugzeugmechaniker ausbilden lassen. 1992 ist Wellinger in das Instruktor-korps der Artillerie eingetreten und wurde nach dem Abschluss der Berufsmatura und der Ausbildung an der militärischen Führungsschule als Einheitsinstruktor und Kommandant Stellvertreter bei den Artillerierekrutenschulen in Frauenfeld eingesetzt. Es folgte ein Studienaufenthalt am Royal Military College in Shrivenham (UK) und der Abschluss mit dem Master in Defence Administration. Von 2008 bis 2009 war Wellinger Stabschef des Stellvertreters des Chefs der Armee. Seit November 2009 ist er Kommandant des Lehrganges Sichtwetterfliegerabwehr im Lehrverband Fliegerabwehr 33. In der Milizfunktion kommandierte Wellinger das Infanteriebataillon 31 und war zudem von 2008 bis 2011 Stabschef der Panzerbrigade 11. *dk*

Ein Freudentag

Am 1. Juni wurden in der Pfarrkirche zu Stans eine Aspirantin und 81 Aspiranten der Inf OS 1-2/11 zu Leutnants befördert. 82 junge Menschen haben bereits mehr als das gesetzliche Minimum geleistet für die Armee und werden dies weiterhin tun. Ihre Bereitschaft ehrt und freut uns, sie verpflichtet uns aber auch. Wir sollten diese jungen Offiziere nicht enttäuschen: Sie erwarten, dass ihnen die notwendigen Infra-

strukturen, Waffen und Material, aber auch der notwendige Rückhalt in der Gesellschaft gewährt werden, damit sie ihre Aufgabe als Zugführer wahrnehmen können. Der Kdt des Lehrverbandes Infanterie, Br Lucas Caduff, und der Kdt der Inf OS 1-2/11, Oberst i Gst Raymond Bänziger, haben dies in ihren Ansprachen unterstrichen. Regierungsrat Alois Bissig, Justiz- und Sicherheitsdirektor des



Inf OS 1-2/11: Feierliche Beförderung in der Pfarrkirche zu Stans.

Kantons Nidwalden, hat die jungen Offiziere aufgerufen, sich auch für einen Einsatz zur Friedenförderung im Ausland zur Verfügung zu stellen und hat dabei auf die Kaserne Wil in Stans-Oberdorf Bezug genommen, die SWISSINT beherbergt.

Im Namen der frisch brevetierten Leutnants hat Lt Christophe Lanz prägnant und mit Humor die OS Revue passie-



Lt Christophe Lanz würdigt die OS aus der Sicht der Teilnehmer.

ren lassen. Er hat insbesondere unterstrichen, dass die Teilnehmer den ersten grossen Schritt zum Vorgesetzten genommen haben.

Die sehr zahlreich erschienenen Angehörigen, Freundinnen, Freunde und Gäste waren Zeugen eines äusserst harmonischen und würdigen Anlasses, der einen krönenden Schlussstrich unter eine gelungene Offiziersschule setzte. *Sch*

Enge Zusammenarbeit von zivilen und militärischen Stellen im Katastrophenfall

Die Kantone Luzern, Ob- und Nidwalden, Solothurn, Basel-Stadt, Basel-Landschaft sowie Aargau bilden die Territorialregion 2 (Ter Reg 2). Diese ist eine der vier Territorialregionen, in welche die Schweiz eingeteilt ist. Diese bilden die Schnittstelle zwischen militärischen und zivilen Behörden im Katastrophenfall, wenn die Kantone auf die unterstützende Hilfe der Armee angewiesen sind. An ihrer Jahrestagung in Lenzburg befassten sich die verschiedenen Partner der Ter Reg 2 mit dem Optimierungspotential dieser zivil-militärischen Zusammen-

arbeit. Erstmals waren auch der Kommandeur und die Offiziere des Landeskommandos Baden-Württemberg und der für Teile des Raumes der Ter Reg 2 zuständige Grenzwachtkommandant eingeladen.

Im Mittelpunkt der zweitägigen Konferenz standen neben der gegenseitigen Aufdatierung auch die verschiedenen Lageberichte der Armee, deren Chef Korpskommandant André Blattmann unter anderem einen Überblick über die Weiterentwicklung der Armee gab. Der Chef Armeestab, Divisionär Aldo Schellenberg, sprach zum Thema Sicherheitsver-

bund Schweiz. Ziel ist eine erhöhte Sicherheit dank optimaler Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen. Der Sicherheitsverbund Schweiz baut auf den geltenden Zuständigkeiten und Kompetenzen der Partner auf und fördert das sicherheitspolitische Krisenmanagement und die Zusammenarbeit der Beteiligten. Auf besonderes Interesse stiessen zudem die Ausführungen von Oberst Michael Kuhn, der als Kommandeur des Landeskommandos Baden-Württemberg dessen Struktur, Kompetenzen und Möglichkeiten im Fall einer Katastrophe aufzeichne-

te, die eine grenzüberschreitende Kooperation erforderlich machen könnte. Im Rahmen einer in allen sieben Kantonen der Ter Reg 2 im Jahr 2014 gleichzeitig durchgeführten Sicherheitsverbundsübung («SVU 14») wird die zivil-militärische Zusammenarbeit in grossem Massstab praktisch erprobt werden. Die Übung dient hauptsächlich dazu, das Konzept zu schulen, zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Als Vorbereitung dazu bearbeiteten die Teilnehmer der Konferenz in den Kantons- und Armeegruppen eine entsprechende Fallstudie. *dk*

Zusammenarbeit zwischen der Europäischen Verteidigungsagentur und der Schweiz

Die Schweiz und die Europäische Verteidigungsagentur (EVA) wollen im Rüstungsreich zusammenarbeiten. Eine entsprechende Kooperationsvereinbarung wurde unterzeichnet. Die rechtlich nicht bindende Vereinbarung ermöglicht der Schweiz die frühzeitige Erkennung rüstungspolitischer Entwicklungen und den Zugang zur multilateralen Rüstungskoooperation in Europa. Mit der Unterzeichnung wird der Grundstein gelegt für

den rüstungsspezifischen Informationsaustausch sowie für die Möglichkeit einer fallweisen schweizerischen Beteiligung an von der EVA koordinierten Rüstungsprojekten und -programmen in den Bereichen Forschung und Entwicklung sowie Beschaffung und Instandhaltung von Rüstungsgütern. Verpflichtungen entstehen durch die Vereinbarung keine. Die Schweiz entscheidet selber, welche Informationen sie in diesem Rahmen austauschen und an

welchen Projekten und Programmen sie teilnehmen möchte. Für jede konkrete schweizerische Projektbeteiligung muss jeweils eine spezifische Projektvereinbarung abgeschlossen werden. Die Vereinbarung ist unmittelbar nach Unterzeichnung in Kraft getreten. Die Entwicklung und Produktion von Rüstungsgütern ist komplex und teuer. Deshalb wird die internationale Kooperation im Rüstungsbereich auch für die Schweiz immer wichtiger, insbesondere

in der Forschung und Entwicklung. In Europa findet diese primär im Rahmen der EVA statt. Diese ist eine Plattform für Wissensaustausch und projektbezogene Zusammenarbeit und unterstützt die EU-Mitgliedstaaten bei der Entwicklung von Verteidigungsfähigkeiten, sie fördert die Rüstungszusammenarbeit und Wettbewerbsfähigkeit der Rüstungsindustrie sowie die Effizienz der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in Europa. *dk*

Schweizerische Unteroffizierstage 2012

Eine Initiativgruppe des Unteroffiziersverein (UOV) Amt Erlach, um OK-Präsident Oberst Mathis Jenni, hat entschieden, dass die Schweizerischen Unteroffizierstage nicht sang- und klanglos aus dem Veranstaltungskalender verschwinden dürfen. Die SUT 2012 werden sich vom 24. bis 26. August in Ins und Umgebung abspielen.

Franz Studer

Die Schweizerischen Unteroffizierstage 2010 (SUT 2010), welche im Raum Klotten-Bülach vorgesehen waren, konnten aus verschiedenen Gründen nicht stattfinden. Sollte dies das Ende dieses Anlasses schlechthin bedeuten? Nein, sagte sich eine Gruppe des UOV Amt Erlach; die beiden Hauptinitianten Oberst Mathis Jenni und Wachtmeister Ueli Haslebacher nahmen die Sache entschlossen an die Hand. Innerhalb sehr kurzer Zeit gelang es ihnen, ein tatkräftiges OK auf die Beine zu stellen, bzw. – wie böse Zungen behaupten – zu befehlen. «Verstanden», sagten die allermeisten und machten sich ans Werk. Mit einer engagierten und bis in die Fingerspitzen motivierten Mannschaft fand schon im November 2010 die erste OK-Sitzung statt.

Idealismus ist eine unabdingbare Voraussetzung für das Gelingen eines solchen Grossanlasses, dieser allein genügt aber nicht. Gepaart mit Kompetenz und

Das Ankerdorf Ins im Berner Seeland, dahinter das Städtchen Erlach und der Chasseral. Bild: Heinz Nyffenegger



Einsatzbereitschaft ist es aber die richtige Mischung, damit eine kleine Kerngruppe Grosses auf die Beine stellen kann. Das OK setzte sich zum Ziel, eine denkwürdige SUT 2012 zu organisieren, die allen Beteiligten in guter Erinnerung bleiben soll. Gleichzeitig feiert der organisierende UOV Amt Erlach sein 75-jähriges Bestehen, ein Jubiläum, welches der zur Zeit mitgliederstärkste UOV der Schweiz würdig in die SUT einbetten will.

Ein wunderbares Wettkampfgelände im Amt Erlach, eingebettet zwischen Bieler-Neuenburger- und Murtensee, am Rande des Grossen Mooses gelegen, bietet ideale Voraussetzungen für einen fairen Wett-

Wichtige Chargen im OK SUT 2012

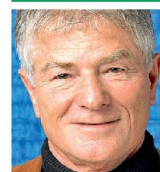
OK-Präsident	Oberst Mathis Jenni
1. Vize Präsident	Oblt René Haslebacher
2. Vize-Präsident	Wm Peter Antonietti
Wettkampfdt	Hptm Paul Antonietti
Chef Administration	Gfr Urs Schenker

kampf in eindrucksvoller Landschaft. Der Erlacher Hausberg Jolimont und der Hügelzug des Schaltenrains, beide vor Jahrtausenden vom Rhonegletscher modelliert, sind die hauptsächlichlichen Austragungsorte der verschiedenen Wettkampfdisziplinen.

«Vom Ross über das Stahlross zum Stahlkoloss», unter diesem Motto wird ein historischer Vorbeimarsch zu einem der Höhepunkte der Schweizerischen Unteroffizierstage in Ins und Umgebung werden. Die Geschichte der Entwicklung der Panzer in der Schweizer Armee steht im Zentrum des sonntäglichen Vorbeimarsches. Erstmals werden acht historische Kettenfahrzeuge ausserhalb von Waffenplätzen einem breiten Publikum in voller Fahrt vorgeführt.

Das OK setzt alles daran, einen würdigen, fairen und unvergesslichen Anlass zu organisieren. Die Wettkämpfer sollen nicht nur ein Kranzabzeichen mit nach Hause nehmen können, sondern vor allem gute Erinnerungen an einen fairen Wettkampf, an gute kameradschaftliche Gespräche, an eine wunderschöne Landschaft. Eine grosse Teilnehmerzahl wäre die schönste Belohnung für die Organisatoren dieses Anlasses.

www.suov.ch/SUT2012



Oblt
Franz Studer
Pressechef SUT 2012
3234 Vinelz